

KATALONIENS TONKUNST DER GEGENWART

EINE BESTANDSAUFNAHME



ORFEO CATALÀ

BARCELONA

KATALONIENS WICHTIGSTER BEITRAG ZUM
WELTMUSIKERBE Besteht IN SEINEM VOLKSLIEDGUT,
DAS ZU DEN SCHÖNSTEN UND REICHSTEN EUROPAS ZÄHLT.
IN DER GEHOBENEN MUSIK HAT DAS LAND NEBEN
BEMERKENSWERTEN KOMPONISTEN EINE REIHE
ERSTRANGIGER INTERPRETEN VORZUWEISEN.

SEBASTIÀ BENET I SANVICENS MUSIKWISSENSCHAFTLER

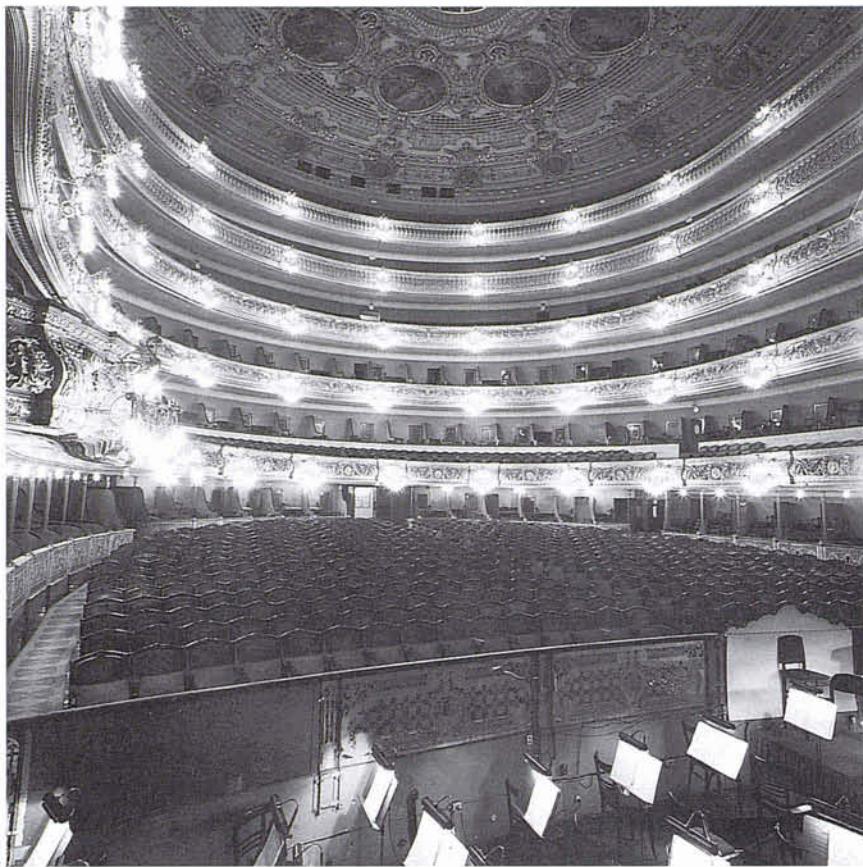
In die musikalische Gegenwart Kataloniens sind Strömungen eingeflossen, die weit in die Vergangenheit zurückreichen. Ein Blick in die Geschichte zeigt, daß Kataloniens wichtigster Beitrag zum Weltmusikerbe in seinem Volksliedgut besteht, das zu den schönsten und reichsten Europas zählt. In der gehobenen Musik hat das Land neben bemerkenswerten Komponisten eine Reihe erstrangiger Interpreten vorzuweisen.

Zur internationalen Verbreitung des ka-

talanischen Volkslieds hat unter anderem Pau Casals (1875-1973), der Vater des modernen Violoncellos, beigetragen. Er machte sich die wunderschöne Melodie von *El cant dels ocells* ("Der Vogelgesang") zu eigen, gleichsam als Zeichen seiner kulturellen Herkunft. Zur Volksmusik gehören aber auch die mannigfaltigen Tänze, allen voran die Sardana, Kataloniens Nationaltanz seit dem neunzehnten Jahrhundert. Sie wird von einer besonderen Kapelle, der sogenannten *cobla*, begleitet, in der die

Tenor, ein original katalanisches Instrument, die führende Stimme spielt. Die Sardana ist ein lebendiger Tanz, Menschen aller Alterstufen tanzen sie bei allen festlichen Anlässen des Jahres. Bedeutende Musiker, wie der bereits erwähnte Paul Casals, haben Sardanas komponiert, und Igor Strawinsky zeigte sich bei einem Besuch in Barcelona 1924 von einer Sardana des empordanesischen Musikers Juli Garreta begeistert.

Das Volkslied ist auch mit der Geburt



GRAN TEATRE DEL LICEU, VOR UND NACH DEM BRAND



© ELOI BONJOC

der bedeutenden und heute noch sehr regen Chorbewegung Kataloniens verbunden. Ein sozialer Hintergedanke war es, der Josep A. Clavé (1824-1874) leitete, als er die Chöre, die seinen Namen tragen, ins Leben rief. Er wollte die Arbeiter auf diese Weise aus den Schenken holen und ihnen fortschrittliche Ideen einflößen. Die *cors Clavé* waren reine Männerchöre, später kamen die gemischten Chöre, die *orfeons*, hinzu. Sie pflegten anfangs nur das Volkslied, erst nach und nach wurden klassische Chorstücke aufgenommen. Das von Lluís Millet (1867-1941) gegründete *Orfeó Català*, dem Pau Casals 1962 die Uraufführung seines Oratoriums *El Pessebre* ("Die Krippe") in Florenz anvertraute, erzielte in Paris, London und Rom große Erfolge. Ab den sechziger Jahren entstanden kleinere Gesangvereine mit gepflegten Stimmen und einem vorwiegend klassischen Repertoire, wie z. B. die *Coral Sant Jordi*. Die katalanische Volksmusik ist also keine folkloristische Rarität von rein musikwissenschaftlichem Interesse, sondern

eine lebendige Wirklichkeit, die die gehobene Musik bereichert hat.

Während sakrale Musik in Katalonien schon seit dem sechsten Jahrhundert nachgewiesen ist, hielt die weltliche Musik erst sechs Jahrhunderte später am Hofe der Grafenkönige der katalanisch-aragonischen Krone Einzug. Ihre Träger waren Troubadours und Spielleute aus der französischen Provence. Zur gleichen Zeit war im Kloster von Montserrat bereits eine Musikschule in Betrieb. Sie sorgte für die Ausbildung der *escolania*, des beim Gottesdienst auftretenden Sängerknabenchors. Aus der noch heute betriebenen Schule sind namhafte Musiker hervorgegangen: Antoni Soler (1729-1783), bekannt durch seine Cembalonsonaten; Ferran Sors (1778-1839), ein in Paris, London und Petersburg erfolgreicher Gitarrist und Komponist; und schließlich die zeitgenössischen Dirigenten Salvador Mas und Josep Pons, die eine große internationale Karriere hinter sich haben. Das Kloster von Montserrat leitete auch die Renaissance des gregorianischen Ge-

sangs auf der Iberischen Halbinsel ein, welche im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert in der französischen Abtei Solesmes begonnen hatte.

Das katalanische Musikleben der Gegenwart ist durch starke Kontraste geprägt. Großen, international anerkannten Künstlerpersönlichkeiten stehen unzulängliche Ausbildungsstrukturen gegenüber. Da der Bedarf an guten Musikern im Inland nicht gedeckt werden kann, müssen die Orchester – trotz einer unübersehbaren Leistungssteigerung gehören sie noch nicht zu den besten Europas – Musiker aus dem Ausland engagieren. Doch es gibt auch Silberstreifen am Horizont. Die in allen Musikbereichen spürbare Aktivität, die Verlängerung der Konzertsaison in Barcelona, der rege Zustrom, dessen sich die Sommerfestivals – namentlich jene von Torroella de Montgrí und Perelada, unweit der Costa Brava gelegen – erfreuen, all das sind Anzeichen, die in eine verheißungsvolle Zukunft deuten. Die Liste katalanischer Virtuosen ist beachtlich. Betraut Debussy, Satie



FREDERIC MOMPOU

© ELOI BONJOCH

und Ravel den Pianisten Ricard Viñes mit der Uraufführung ihrer Werke, so gilt die Pianistin Alícia de Larrocha als die unübertroffene Interpretin katalanischer und spanischer Musik. Jordi Savall wird international als der Viola da Gamba-Virtuose schlechthin geführt, abgesehen davon, daß er auch mit *Le Concert des Nations* und der *Capella Reial de Catalunya* einer der derzeit bedeutendsten Dirigenten alter Musik ist. Eine glanzvolle Dirigentenlaufbahn absolviert auch Antoni Ros Marbà. Der Cellist Lluís Claret, ein Schüler Pau Casals, ist in die Fußstapfen des Meisters getreten.

Kataloniens berühmteste Interpreten aber kommen aus dem Gesangsfach. Im ersten Drittel unseres Jahrhunderts feierten Maria Barrientos, Conxita Supervia, Francesc Viñas und Concepció Badia triumphale Erfolge in Europa und Amerika. Victòria dels Àngels beschließt heute eine großartige Karriere als Opernsängerin und Interpretin des Kunstlieds, dem wahren Prüfstein



XAVIER BENGUEREL

jedes Sängers, der mehr sein will als ein bloßer Stimmenakrobat. Neben Montserrat Caballé, Josep Carreras und Jaume Aragall haben sich weitere Sänger etabliert, deren Namen für Qualität bürgen: Enriqueta Tarrés, Carme Bustamante, Joan Pons, Enric Serra und Joan Cabero. Eine anerkannte Spe-

zialistin zeitgenössischer und experimenteller Musik ist Anna Ricci.

Auch die Komponisten Isaac Albèniz (1860-1909) und Enric Granados (1867-1916) waren Katalanen. Granados begründete die moderne katalanische Pianoschule, die Größen wie Alícia de Larrocha und Rosa Sabater hervorgebracht hat. Etwas später traten andere Komponisten in Erscheinung. Eduard Toldrà (1895-1962), hauptsächlich mit Orchesterleitung beschäftigt, komponierte Werke von mediterraner Klarheit. Robert Gerhard (1896-1970), ein Katalane mit Schweizer Vater und französischer Mutter, studierte bei Granados und Schönberg und führte die Zwölftonmusik in Katalonien ein. 1939 ging er nach England, wo er wie einst Händel und Johann Christian Bach eingebürgert wurde.

Die größte internationale Verbreitung erlangten verdientermaßen die Werke des Komponisten Frederic Mompou (1893-1987). Die Musik entdeckte er durch die Glockenklänge in der elterli-



XAVIER MONT SALVATGE

© ELOI BONJOC H

chen Glockengießerei. Mompou, der in Barcelona und Paris studierte, verrät in seiner Musik französische Einflüsse, ohne den durchaus katalanischen Grundton zu leugnen. Er war ein ungewöhnlicher Pianist, dessen Werke mehr der Virtuosität der Finger entsprangen als eingelernter Technik. Seine Reihe *Cançons i danses* ("Lieder und Tänze") für Klavier enthält viele Melodien der katalanischen Folklore. Er vertonte den *Cantar del alma* ("Gesang der Seele") des Heiligen Johannes vom Kreuz und schuf mit *Damunt de tu només les flors* ("Über dir nur die Blumen") ein Lied von ergreifender Schönheit. Seinen höchsten künstlerischen Ausdruck erreichte er mit der *Música callada* ("Verschwiegene Musik").

Joaquim Homs (1906), ein Freund und Schüler Robert Gerhards, setzt die Lehren seines Meisters in einer durchaus eigenen Klangsprache fort. Schöpferisch tätig ist auch noch Xavier Montsalvatge (1912). Künstlerischem



BRÜDER CLARET

Eklektizismus huldigend, gelangen ihm Werke von hoher Qualität, die sich in der ganzen Welt durchgesetzt haben, wie die *Canción de cuna para dormir un negrito* ("Wiegenlied für ein Negerlein") oder das *Concert breu* ("Kurzes Konzert") für Klavier und Orchester. Einer anderen Komponistengeneration mit

internationaler Ausstrahlung gehören Leonard Balada, Xavier Benguerel, Narcís Bonet, Joan Guinjoan, Josep M. Mestres Quadreny, Salvador Pueyo und Josep Soler an.

In Kataloniens Musikwelt herrscht zur Zeit große Trauer. Barcelonas Gran Teatre del Liceu, eines der ältesten und prächtigsten Musiktheater Europas, ist durch eine Feuersbrunst total zerstört worden. Es soll bis zum 150jährigen Bestehen der Institution im Jahre 1997 wiedererrichtet werden, damit seine ruhmreiche Geschichte, die mit so klangvollen Namen wie Caruso, Renata Tebaldi oder Maria Callas verbunden ist, fortgeschrieben werden kann. Das Liceu verkörpert zusammen mit dem von Domènec i Montaner erbauten Palau de la Música Catalana den Inbegriff katalanischer Musiktradition. Seine Wiederherstellung wird von der gesamten Bürgerschaft erwartet. Das weltoffene, aufnahmefreudige Katalonien hat in der Welt der Musik zweifellos einen unverrückbaren Platz. ■